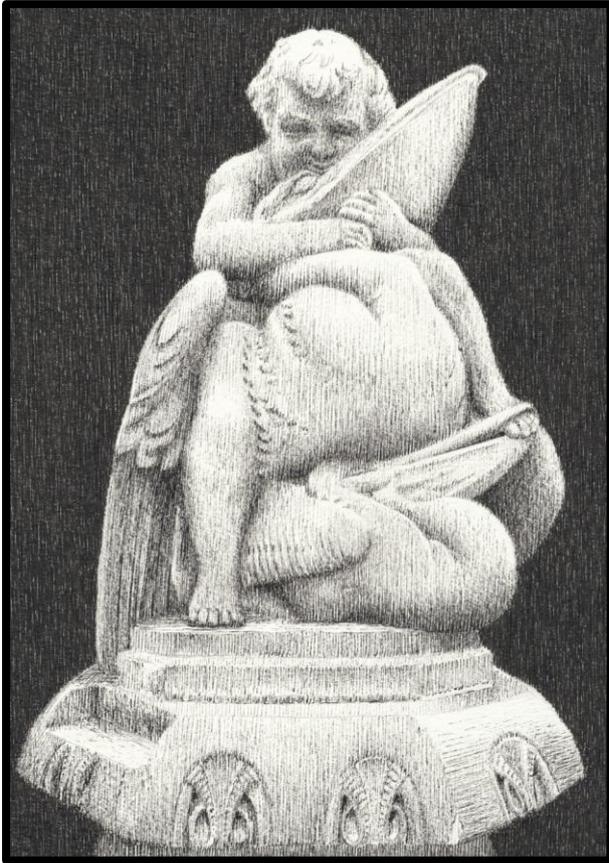


Eine Brunnenfigur



Flut“ am Steinplatz, ein Geschenk des Künstlers Hernando León an die Einwohner Pirnas.

Eine Sehenswürdigkeit schien unserem Gästeführer besonders am Herzen zu liegen. Immer wieder bemerkte er, dass wir uns diese am Ende der Tour in jedem Fall anschauen sollten, auch wenn er uns hierzu nötigen müsse, den Berghang zu erklimmen.

Und so stiegen wir gegen Ende der Besichtigung die Treppe hoch, die von der Oberen Burgstraße hinauf zur Festung führt.

Das Kunstwerk, welches wir schließlich zu sehen bekamen, steht ziemlich direkt vor dem Haupteingang des Landratsamtes. Ich glaube, man übersieht es gerne, weil es nicht sehr groß ist, zudem auf einer Steinsäule hoch über dem Brunnen schwebt. Es zeigt ein Kind, welches auf einem großen Pelikan sitzt und ihn fest an sich presst. Fast hat es den Anschein, als wolle es ihn erwürgen. Der große Pelikan sitzt wiederum auf einem kleineren. Und dieser beißt dem Kind in den linken Fuß.

Die Legende, wodurch diese Skulptur wohl inspiriert worden ist, entstammt der Antike: Ein Land litt unter einer großen Dürre. Menschen und Tiere lit-

ten Not und wussten nicht mehr, wie sie überleben sollten. Ein Pelikan war weniger in Angst um sich selbst, sondern sorgte sich in erster Linie um das Überleben seiner Nachkommen, so dass er sich mit dem Schnabel selbst verletzte und den Jungen sein Blut zu trinken gab. Diese überstanden dadurch die Zeit des Mangels. Der Pelikan jedoch starb.

Die Geschichte ist in ihrem Bezug auf die selbstlose Nächstenliebe zeitlos. Sie erfuhr später, als das Christentum aufkam, eine Neuinterpretation und verweist seither in der christlichen Bildersprache auf Jesus, der für die Menschen sein Blut gab.

Ein gewisser Stellmacher soll die Brunnenfigur erschaffen haben. Sonst weiß ich nichts über deren Entstehung. Es hat aber den Zeichner in mir gereizt, sie auf Papier nachzuerschaffen, als Teil Pirnas, der eher unauffällig ist und somit gerne übersehen wird.

© 2020 – Pedro – www.die-zeichnung.de